Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, Walchebau 1 (Inneres).

„Ouir hätten gern ain Zimmer mit Bad und mit Aussicht auf die Limmat“.
„Entschuldigen Sie, da ischt wohl ein Irrtum; da ischt nämlich kein Palascht-Hotel, sondern bloss ein Zürcher Amtsgebäude“.

Man erzählt sich

Ein schwarzer Fürst mit geziemendem Gefolge besuchte auf einer Europareise unsere Stadt. Hier wohnte er einem Konzerte unseres Orchesters bei. Nach der dritten Programmnummer wünschte der Fürst das erste Stück nochmals zu hören. Nummer 1 wurde wiederholt, doch liess der schwarze Herrscher durch seinen Dolmetsch versichern, dies sei nicht das Gewünschte. So stürzten wir uns nochmals auf Nummer 2, doch die Hoheit winkte ungeduldig ab. Es entstand eine peinliche Verwirrung. In unserer Ratlosigkeit begannen wir die Instrumente nachzustimmen, es entstand der bekannte Mischmasch von Akkorden und kurzen Läufen kleiner und grosser Geigen, Posaunen, Flöten, Gedudel der Clarinetten. Jetzt erstrahlte das Gesicht des «hohen Gastes» wieder neu und er gab erfreut zu verstehen, diese Programmnummer hätte ihm am besten gefallen.

lix

(... der hört halt auch lieber solche Musik statt schlecht gespielte Stücke!
Der Setzer.)

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Generaldepot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59